

LMV am 7. Oktober 2006 in Fulda

Beschluss: Energiepolitik für die Zukunft statt Laufzeitverlängerung von Biblis A

AntragstellerInnen: Tarek Al-Wazir (KV Offenbach-Stadt); Marcus Bocklet, Sarah Sorge (KV Frankfurt); Sigrid Erfurth (KV Werra-Meißner); Jürgen Frömmrich (Waldeck-Frankenberg); Ursula Hammann (KV Groß-Gerau); Martin Häusling (KV Schwalm-Eder); Margaretha Hölldobler-Heumüller (KV Fulda); Andreas Jürgens (KV Kassel-Stadt); Frank Kaufmann (KV Offenbach-Land); Kordula Schulz-Asche (KV Main-Taunus); Mathias Wagner (KV Hochtaunus)



Landesverband Hessen

Die Landesmitgliederversammlung hat beschlossen:

Die Landesmitgliederversammlung von Bündnis 90/DIE GRÜNEN Hessen kritisiert den am 26. September 2006 von RWE Power gestellten Antrag zur Laufzeitverlängerung des Atomreaktors Biblis A und missbilligt die damit verbundene demonstrative Aufkündigung des Atomkonsenses. Der Antrag von RWE zeigt deutlich, dass nicht der Maßstab der Sicherheit, sondern allein der Maßstab der Gewinnmaximierung die Handlungsweise von RWE bestimmt.

Das Drängen von Ministerpräsident Koch auf eine Laufzeitverlängerung von Biblis A ist eine offene Aufforderung an RWE, einen Vertragsbruch gegenüber der Bundesregierung Deutschland zu betreiben. Dies stellt eine doppelte Provokation dar. Zum einen wird der Atomausstiegskonsens zwischen den großen Stromkonzernen und der Bundesregierung aufgekündigt und zum anderen gegen das Atomgesetz verstoßen. In der Drucksache 16/4580 vom 17.10.2005 wurde selbst von der Hessischen Landesregierung folgende Auffassung vertreten: „Eine Übertragung von Strommengen aus dem stillgelegten KKW Mülheim-Kärlich ist für Biblis A nicht erlaubt.“

Die Landesmitgliederversammlung fordert Bundesminister Sigmar Gabriel auf, den von RWE vorgelegten Antrag zur Verlängerung von Biblis A abzulehnen.

Eine zukunftsfähige Energieversorgung kann nur durch den Ausbau regenerativer Energien erfolgen und nicht durch eine Verlängerung der Laufzeit alter Atomkraftwerke.

Die hessischen GRÜNEN rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich ihrer Macht als Verbraucherinnen und Verbraucher bewusst zu werden, dem Beispiel von Hunderttausenden zu folgen und die Energiewende und damit den Atomausstieg durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien zu beschleunigen.

Begründung:

Trotz zahlreicher Nachrüstungsmaßnahmen entspricht das Atomkraftwerk Biblis nicht dem neuesten Stand der Technik. Bis heute sind zahlreiche die Sicherheit erhöhende Maßnahmen nicht umgesetzt worden. Defizite sind z.B. die fehlende unabhängige verbunkerte Notstandswarte, die unzureichende Erdbebensicherheit, der mangelhafte Schutz durch die zu dünnen Stahlbetonkuppeln im Falle von Flugzeugabstürzen, die Terrorgefahr sowie die unzureichende Vorsorge vor Wasserstoffexplosionen. Das so genannte Restrisiko belegt die Unsicherheit eines jeden Atomkraftwerkes deutlich. Biblis A gehört allerdings zusätzlich zu den besonders störfallanfälligen Atomreaktoren.

Der Block A des Atomkraftwerkes Biblis ist das älteste aktive Atomkraftwerk in Deutschland. Alleine in diesem Block ereigneten sich seit der Inbetriebnahme über 375 meldepflichtige Zwischenfälle. Darunter der Beinahe-GAU im Jahr 1987, nach dem RWE zu erheblichen Nachrüstungen gezwungen

Abstimmung

Abgegebene Stimmen:

Gültige Stimmen:

Ungültige Stimmen:

JA-Stimmen:

NEIN-Stimmen:

Enthaltungen:

EMPFEHLUNG der
AntragskommissionÜbernahme Nichtbefug. Modifizierte
Übernahme Abstimmung

XI.7 Energiepolitik

wurde, sowie die Aufdeckung von Verstößen gegen die Betriebsgenehmigung, die im Jahr 2003 eine mehr als achtmonatige Betriebssperre und die Anordnung von Umbauten nach sich zog. Ein Vergleich der Zahl der meldepflichtigen Ereignisse in Deutschland von 1994 bis 2004 ergibt einen Durchschnittswert von 88 Ereignissen pro Atomkraftwerk. In Biblis A dagegen sind 107 Ereignisse aufgetreten, d.h. 20 Prozent mehr als im Durchschnitt aller deutschen Atomkraftwerke.

Rechnerisch deckt Block A des Atomkraftwerkes Biblis ca. 20 Prozent des hessischen Stromverbrauchs. Dass diese Stromproduktion problemlos ersetzt werden kann, hat zuletzt der Ausfall des Blocks vom 12. April bis 30. Dezember 2003 gezeigt. Selbst ein zeitgleicher Ausfall des Blocks B bis zum 14. Mai 2003 hat die Stromversorgung in Hessen, Deutschland und Europa nicht gefährdet. Auch die Halbjahresbilanz 2006 des Verbandes der Netzbetreiber in Deutschland bestätigt die Exportüberschüsse der letzten Jahre. Alleine in den ersten sechs Monaten des Jahres weist Deutschland einen Exportüberschuss von 12,2 Millionen Megawattstunden aus. Im Vergleich dazu produziert Biblis A im selben Zeitraum durchschnittlich 3,5 Millionen Megawattstunden. Die Rolle Deutschlands als Exportland für Strom und die damit verbundene sichere inländische Stromversorgung ist unter anderem darin begründet, dass die Produktion erneuerbarer Energien von 25,2 Millionen Megawattstunden im Jahr 1998 auf 60,4 Millionen Megawattstunden im Jahr 2005 gestiegen ist.

Weniger als 350 Arbeitsplätze sind direkt vom Betrieb des Blocks A abhängig. Dem stehen alleine bei der Firma SMA in Niestetal bei Kassel über 750 direkte Arbeitsplätze im Bereich der Fotovoltaik gegenüber. Durch eine Verlängerung der Laufzeit von Biblis A um drei Jahre erhöhen sich zwar die Einnahmen von RWE um 1,2 Milliarden Euro – gleichzeitig unterbleiben aber wichtige Investitionen in eine zukunftsfähige Energiewirtschaft und damit in dauerhafte Arbeitsplätze.